

Im Test Windows 8

Seit Windows 95 vor 17 Jahren erschien, brachte keine andere Windows-Version mehr so viel Neues wie Windows 8. Im Test erklären wir die teils grundlegenden Änderungen und verraten, wie sich das Betriebssystem im Alltag schlägt. Von Florian Klein

Windows 8-Themenseite: GameStar.de/Quicklink/7884 Auf XL-DVD: Testvideo

Nachdem Microsoft **Windows 8** bereits seit dem Frühjahr als Download zum Ausprobieren anbietet, ist klar: Kein Windows spaltete die Nutzer im Vorfeld mehr, als die neue Version der seit

Jahrzehnten bei Desktop-PCs und Notebooks marktbeherrschenden Betriebssystem-Serie. Gemäßigte Reaktionen sind eher selten, stattdessen wird die Diskussion größtenteils von absoluten Gegnern dominiert, die in **Windows 8** einen Verrat an den Desktop-Nutzern wittern. Es gibt aber durchaus Umstiegswillige, die in **Windows 8** den entscheidenden Schritt in die Zukunft sehen. Auslöser der teils heftigen Wortgefechte ist eigentlich immer die neue grafische Oberfläche von **Windows 8**, die Microsoft wohl aus markenrechtlichen Gründen vor kurzem von »Metro« in »Modern UI« (ausgeschrieben »User Interface« für Benutzeroberfläche) umbenannt hat. Wir bleiben vorerst bei der griffigeren und weithin etablierten Metro-Bezeichnung.

Das Metro-Design mit den charakteristischen Kacheln stammt vom Smartphone-Betriebssystem Windows Phone 7 und ist entsprechend primär für die Bedienung per Touchscreen optimiert, was Microsoft auch offen zugibt. Maus und Tastatur will Microsoft aber ebenfalls nicht vernachlässigt haben, ein Anspruch, den wir aus der Sicht von PC-Spielern überprüfen. Dafür haben wir uns ausführlich mit dem fertigen **Windows 8** in der Enterprise-Version beschäftigt, die Sie nach einer Registrierung als 90 Tage laufende Testversion bei Microsoft herunterladen können.

Schon bei der Installation zeigt sich, dass Microsoft nicht nur an der Optik, sondern auch am technischen Unterbau geschrubbt hat: Bis zum ersten Hochfahren von **Windows 8** dauert das Aufspielen auf unseren Test-PC nicht einmal zehn Minuten. Zugegebenermaßen benutzen wir eine SSD als Systemlaufwerk, bei den stetig fallenden SSD-Preisen dürfte aber ein großer Teil der

Windows 8-PCs in den kommenden Jahren so ausgestattet sein. Der allererste Eindruck gefällt uns also, benötigt Windows 7 auf dem gleichen PC doch mit etwas über 20 Minuten doppelt so lange. Und noch eine gravierende Neuerung offenbart sich bereits bei der Installation: Auf Wunsch können Sie sich direkt mit einem Microsoft-Konto anmelden, falls

Sie ein solches wegen Diensten wie dem Microsoft Messenger, Games for Windows oder Xbox Live bereits besitzen. Nötig ist das aber nicht, ein lokales Benutzerkonto wie bei den Vorgängerversionen tut es auch. Allerdings synchronisiert **Windows 8** dann zum einen gewisse Einstellungen nicht. Welche das sind, können Sie detailliert wählen: zum Beispiel

Installiert in Rekordzeit



das Design und Hintergrundbild, die Browser-Favoriten samt Verlauf sowie Benutzer-namen und Kennwörter für bestimmte Webseiten, Programme oder Netzwerke. Die Abstimmung auf mobile Geräte schlägt sich auch hier nieder. So können Sie festlegen, ob die Einstellungen auch über Mobilfunkverbindungen oder sogar Roaming-Netzwerke synchronisiert werden.

Mit einem lokalen Benutzerkonto bleiben zudem mehrere der an sich dynamischen Kacheln der Metro-Oberfläche still. Während Wetter- oder News-Kachel auch ohne Microsoft-Konto die aktuelle Witterung und Nachrichtenlage anzeigen, klappt das mit E-Mails, Kalendereinträgen und Kontakten sowie Facebook, Twitter und Co. nur mit entsprechender Anmeldung. Dabei funktionieren die Kacheln wie die Widgets von Googles Android-Betriebssystem und repräsentieren jeweils ein Programm. Die für Metro angepassten Programme nennt Microsoft jetzt allerdings Apps, und wie bei Android und iOS bekommen Sie die ausschließlich über den neuen App-Store von **Windows 8**. Eine Ausnahme davon gilt nur für die Enterprise-Version von **Windows 8**, damit große Firmen auch Apps nur für den internen Gebrauch entwickeln können. Zum Testzeitpunkt enthält der Microsoft Store bereits mehr als 3.000 Apps, die meisten gibt es gratis, einige kosten ein paar Euro. Angesichts der Bedeutung von **Windows 8**

dürfte das Angebot voraussichtlich rasant schnell wachsen. Allerdings sollen keine Ab-18-Spiele im Store erhältlich sein, was angesichts der derzeit dort hauptsächlich angebotenen Casual Games für die meisten Spieler aber nicht relevant sein dürfte. Ob auch Vollpreis-Titel, bei denen die Jugendschutzthematik relevant werden könnte, künftig auf den Microsoft-Store als Verkaufsweg und Mittel gegen illegale Verbreitung setzen, ist derzeit noch nicht absehbar.

Aber egal ob mit oder ohne Microsoft-Konto: Nach dem Einloggen müssen Sie sich mit der Metro-Oberfläche auseinandersetzen, und die weicht in vielen Punkten vom seit Jahrzehnten gewohnten Windows-Schema ab. Zunächst startet ein simpler Linksklick auf eine Kachel die zugehörige App. Den Doppelklick hat Microsoft aus dem Metro-Teil von **Windows 8** verbannt, da er im Hinblick auf Berührungsteuerung wenig praktisch ist. Zudem starten die Apps immer im Vollbild ohne den namensgebenden Fensterrahmen von Windows oder die Schaltflächen etwa zum Minimieren oder Schließen am oberen Rand. Noch nicht einmal frei positionieren lassen sich die Apps, einzig das Begrenzen einer App auf einen schmalen Streifen links oder rechts am Bildschirmrand ist möglich, während eine zweite App dreiviertel der zur Verfü-

gung stehenden Darstellungsfläche nutzen darf. Manche Apps kommen mit der Begrenzung auf einen schmalen, horizontalen Streifen allerdings nicht zurecht und sind in dieser Form nutzlos, Microsofts App-Store etwa zeigt nur eine Fläche mit Store-Schriftzug, bedienen lässt er sich in dieser Ansicht nicht. Überhaupt gehen alle Apps sehr verschwenderisch mit dem Bildschirmplatz um. Auf kleineren Displays wie bei Smartphones oder Tablets dient das der Les- und Benutzbarkeit, auf Desktop-Monitoren mit Full-HD-Auflösung sehen die großflächigen Designs zwar schick aus, der Informationsgehalt pro Zoll Bildschirmdiagonale ist aber sehr niedrig.

Ebenfalls der Ausrichtung auf Touchscreens zuzurechnen sind die neuen Bedienelemente an den Bildschirmecken und Rändern,

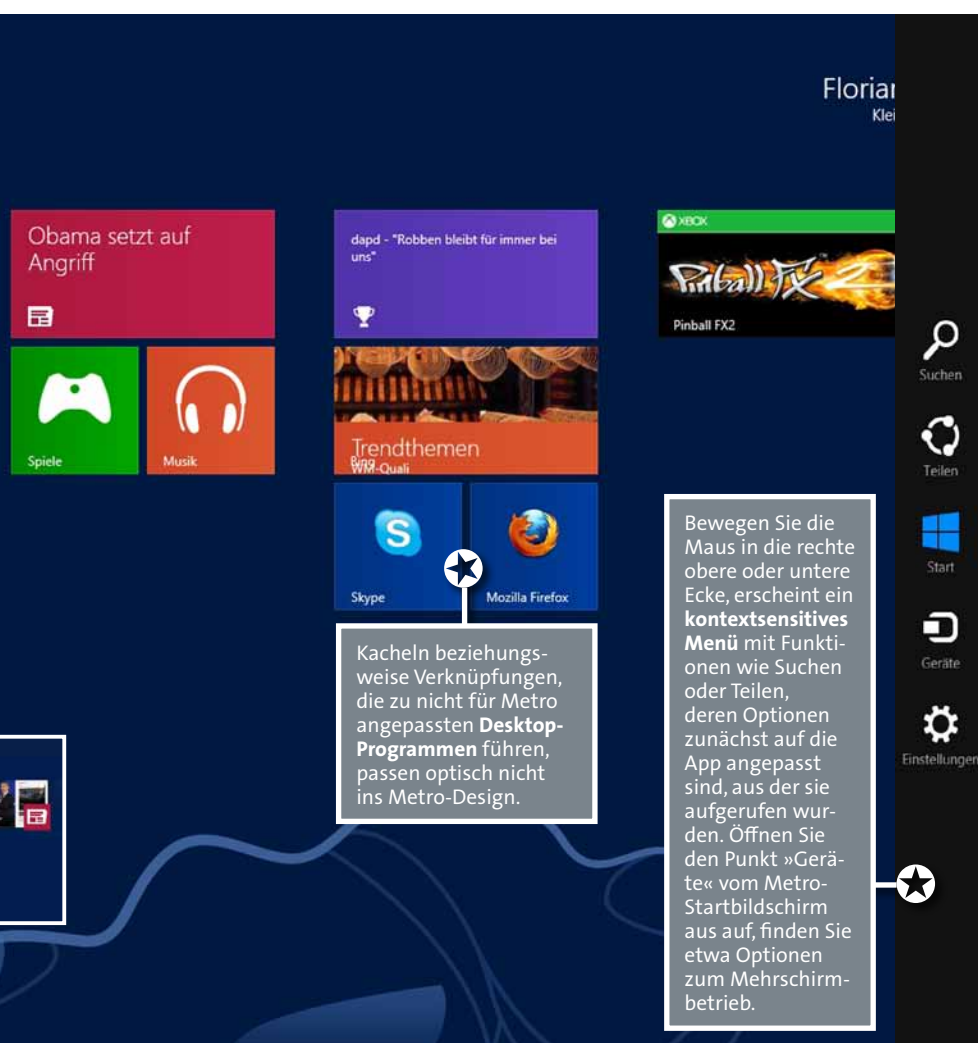
denn diese sind bei portablen Geräten am einfachsten mit den Fingern erreichbar. So finden Sie am linken Bildschirmrand den neuen Task-

Switcher, der zum Umschalten zwischen den Apps sowie dem Metro-Startbildschirm dient. Bewegen Sie die Maus in die linke obere oder untere Bildschirmecke, erscheint die zuletzt aufgerufene App als kleine Kachel. Klicken Sie darauf, wechselt die App ins Vollbild. Auf dem gleichen Weg geht's von der Vollbild-App zurück zum Metro-Startbildschirm. Bewegen Sie den Zeiger dagegen aus der oberen oder unteren Ecke entlang des Randes hin zur Bildschirmmitte, klappt eine Seitenleiste auf, die alle laufenden Apps zeigt, sodass Sie per Klick direkt die gewünschte anspringen können. Die Bedienung mit der Maus ist aber umständlich, der Wechsel auf den Metro-Startscreen gelingt bequemer per **[Win]**-Taste, die altbekannte Tastenkombination **[Alt] + [F4]** funktioniert ebenfalls noch.

Die rechte Bildschirmseite ist ebenfalls belegt. Dort erscheint ein Kontextmenü, das Optionen wie »Suchen« oder »Teilen« enthält. Diese sind zunächst darauf angepasst, aus welcher App oder auch welchem Programm heraus sie aufgerufen werden. Öffnen Sie im App-Store etwa die Suchen-Funktion, durchforstet **Windows 8** zunächst den Store. Ein Klick auf Dateien dehnt die Suche auf die lokalen Dateien aus. Aus der Foto-App etwa können Sie das betrachtete Bild per »Teilen« via E-Mail versenden, in ein soziales Netzwerk hochladen oder auch im »Sky Drive« genannten Cloud-Speicher von Microsoft ablegen, der kostenfrei 7,0 GByte Speicherplatz bietet und auch mit Windows 7, Android oder iOS nutzbar ist. »Einstellungen« funktioniert nach dem gleichen Schema: Zunächst öffnen sich die App-Einstellungen, im unteren Viertel finden sich aber auch Optionen, die den gesamten PC betreffen, etwa der Lautstärkeregler und der Ein-/Ausschalter zum Herunterfahren oder Neustarten des PCs.

Wer genau hinsieht, entdeckt unter den Kacheln auch eine namens »Desktop«. Ein

Mit Windows in die Cloud



PC-Einstellungen

Anpassen
Benutzer
Benachrichtigungen
Suche
Teilen
Allgemein
Datenschutz
Geräte
Erleichterte Bedienung
Einstellungen synchronisieren
Heimnetzgruppe
Windows Update

Einstellungen synchronisieren

Einstellungen auf diesem PC synchronisieren

Ein ☒

Zu synchronisierende Einstellungen

Anpassen
Farben, Hintergrund, Sperrbildschirm und Profilbild

Ein ☒

Desktopanpassung
Designs, Taskleiste, hoher Kontrast und mehr

Ein ☒

Kenntnisse
Anmeldedaten für einige Apps, Websites, Netzwerke und die Heimnetzgruppe

Ein ☒

Erleichterte Bedienung
Sprachausgabe, Bildschirmleiste und mehr

Ein ☒

Spracheinstellungen
Tastaturen, andere Eingabemethoden, Anzeigesprache usw.

Ein ☒

App-Einstellungen
Bestimmte App-Einstellungen und In-App-Einkäufe

Ein ☒

Browser
Einstellungen und Infos wie Verlauf und Favoriten

Ein ☒

Weitere Windows-Einstellungen
Explorer, Maus und mehr

Ein ☒

Synchronisieren über getaktete Verbindungen

Einstellungen über getaktete Verbindungen synchronisieren

Ein ☒

Im neuen Menü »PC-Einstellungen« unter dem Punkt »Einstellungen synchronisieren« legen Sie detailliert fest, **was in der Microsoft-Cloud gespeichert wird und was nicht**. Voraussetzung ist ein Microsoft-Konto.

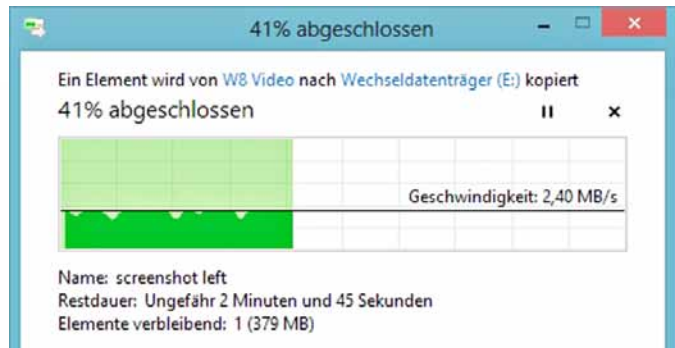
Klick darauf startet erstmals eine vertraute Umgebung bei **Windows 8**. Hier finden Sie auch die gewohnten Fenster wieder, denn alle traditionellen Windows-Programme, von denen es ja Unmengen mehr gibt als Apps, starten nach wie vor auf dem Desktop. Der scheint sich auf den ersten Blick kaum gegenüber Windows 7 verändert zu haben. Einzig Rahmen und Icons verzichten nun auf den dreidimensionalen Aero-Look von Windows 7 und erscheinen stattdessen wieder flach und zweidimensional, was wohl daran liegt, dass vor allem auf mobilen Geräten die dreidimensionalen Rahmen zu viel Performance kosten beziehungsweise zu Lasten des Stromverbrauchs gehen und tiefe Stromsparmodi mobiler Chips verhindern. Nichtsdestotrotz ist der Desktop nun nicht mehr das zentrale Element von Windows, sondern nur noch eine App. Das heißt, Sie können ihn wie eine App schlie-

ßen, auf eine Bildschirmseite begrenzen und auch die Seitenleisten links und rechts funktionieren wie auf dem Metro-Startschirm oder innerhalb anderer Apps.

Der nächste große Unterschied des Desktops besteht im fehlenden Start-Button, der bei **Windows 8** schlicht nicht mehr vorhanden ist. Stattdessen starten Sie Apps und Programme zum einen per Klick auf die entsprechende Kachel, wobei die bei der Installation von Desktop-Programmen erstellten Kacheln auf dem Metro-Startscreen meist äußerst unpassend wirken, da die Auflösung in der Regel viel zu gering ist für eine ansprechende Metro-Kachel. Außerdem unterstützt der Metro-Startbildschirm keine Ordner. Wenn also ein Programm bei der Installation zahlreiche Verknüpfungen etwa zur Readme-Datei, einem Konfigurationsprogramm oder einen Link zur Hersteller-

Webseite anlegt, landen die alle auf dem Metro-Schirm und stören entsprechend. Dann hilft nur alle überflüssigen Kacheln von Hand zu löschen. Apps oder Programme starten Sie aber auch damit, dass Sie einfach die Anfangsbuchstaben im Metro-Teil von **Windows 8** eintippen. Ohne weitere Umwege startet die Suche, und sobald das gewünschte Programm markiert ist, öffnen Sie es per . Eine weitere Möglichkeit Programme zu starten, ist das Anlegen von Verknüpfungen auf dem Desktop oder der noch vorhandenen Task-Leiste des Desktop-Teils von **Windows 8**, was wie von Windows 7 gewohnt funktioniert.

Da diese Wege für die Systemsteuerung beziehungsweise deren häufig benötigte Bestandteile wie die Computerverwaltung oder die installierten Programme nur schlecht funktionieren, hat Microsoft an der Stelle des



Kleine, aber feine Verbesserung: Die **Kopieranzeige** bietet nun eine wesentlich exaktere Zeitvorhersage und lässt Sie bequem zu Quell- und Zielordner springen. Auch das Pausieren und das verzögerungsfreie Abbrechen des Kopiervorgangs sind nun möglich.

Viele Metro-Apps wie hier die Wettervorhersage **sehen zwar schick aus, gehen aber äußerst verschwenderisch mit dem Bildschirmplatz um**.

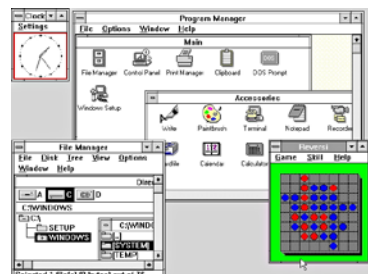


Windows-Historie



Windows 1.0 (1985)

Microsofts Einstieg in die Welt der Fenster-Betriebssysteme geschah im Jahr 1985, war aber eher ein grafischer Aufsatz für das üblicherweise per Kommandozeile bediente DOS und kommerziell wenig erfolgreich. Überlappende Fenster gibt es erst ab Version 2.0 im Jahr 1987.



Windows 3.0 (1990)

Mit Windows 3.0 kann sich Microsofts Betriebssystem-Serie erstmals kommerziell durchsetzen. Im Jahr 1992 erscheint dann Windows 3.1, das erstmals »Drag & Drop« sowie einige Multimedia-Funktionen bringt. Spieler nutzten aber nach wie vor DOS statt Windows.



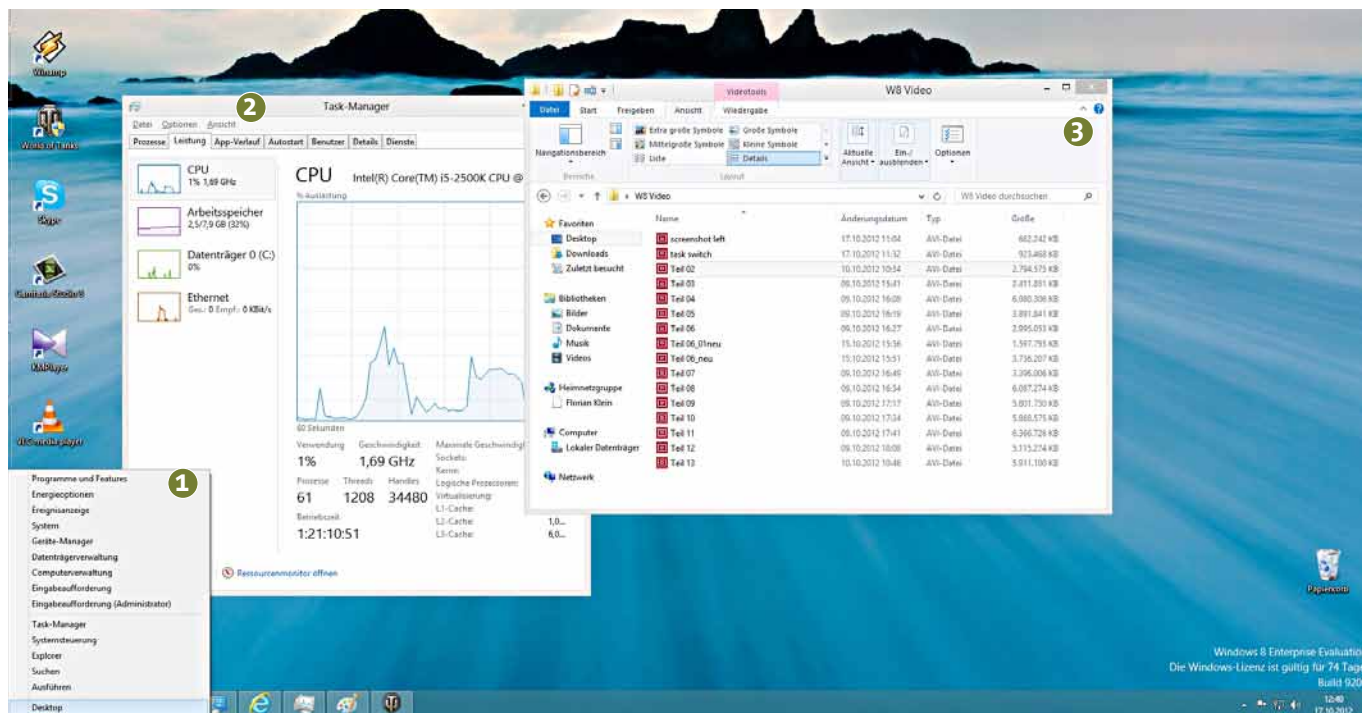
Windows 95 (1995)

Taskleiste, Startmenü und Windows-Explorer feiern in Windows 95 ihr Debüt – der bis dahin größte Entwicklungssprung in der Geschichte des Betriebssystems. Mit DirectX 1.0 versucht Microsoft die Spieler von DOS wegzulocken. Einer der ersten Titel ist eine angepasste Version von Doom.



Windows 98 (1998)

Gegenüber dem Vorgänger verbessert sich hauptsächlich die Hardware-Kompatibilität. Ein Jahr später erscheint die »Second Edition«, die bei vielen als das beste DOS-basierte Windows gilt. Die meisten lassen daher das von Bugs geplagte Windows ME aus dem Jahr 2000 links liegen.



Der Desktop von Windows 8 setzt wieder auf zweidimensionale Fenster statt der dreidimensionalen Aero-Effekte von Windows 7. Dazu kommt ein **neues Schnellmenü** ① an der Stelle des ehemaligen Start-Buttons, das komfortablen Zugriff auf Systemsteuerungsaufgaben bietet. Und der **überarbeitete Task-Manager** ② stellt mehr Informationen übersichtlicher dar als bislang. Der **Windows Explorer** ③ setzt nun die von Office bekannten Ribbon-Menüs ein und blendet je nach Dateityp sinnvolle Zusatzfunktionen wie etwa eine Wiedergabesteuerung bei Videos ein.

ehemaligen Start-Buttons ein per Rechtsklick erreichbares Schnell-Menü untergebracht, das genau diese Optionen beinhaltet. Neben der klassischen Systemsteuerung selbst erreichen Sie dadurch mit Hilfe von zwei Klicks unter anderem die installierten Programme, den Geräte-Manager, die Benutzer-, Computer- und Datenträgerverwaltung sowie den Explorer und den Task-Manager, was wir als äußerst praktisch empfinden. Die beiden Letztgenannten hat Microsoft zudem modernisiert. Der Explorer besitzt jetzt auch die von den Office-Programmen wie **Word** oder **Excel** bekannten Ribbon-Menüs, die ihre zahllosen Funktionen mehr oder weniger sinnvoll unter zusammengehörigen Reitern bündeln, was das Fin-

Desktop nur noch eine App

den der richtigen Optionen unterm Strich aber merklich vereinfacht. Der Task Manager vereint jetzt die Funktion des Task Managers sowie des Ressourcen Monitors aus Windows 7 unter einem Dach, auch wenn der Ressourcenmonitor noch als separates Programm dabei ist. So sehen Sie detailliert, welche App oder welches Programm wie viel Prozessor-, RAM- und Netzwerk-Ressourcen belegt. Dazu kommt endlich ein Autostart-Reiter, der im Gegensatz zu Windows 7 alle Programme anzeigt, die mit Windows starten und die sich hier auch einfach deaktivieren lassen.

Aber das ist noch nicht alles, was **Windows 8** neben der Metro-Oberfläche an Neuem

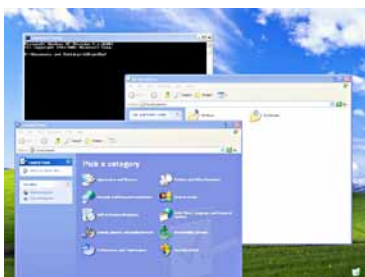
bringt. Wer viel an den PCs seiner Verwandten und Bekannten schraubt, wird neben der rasanten Installation auch die neuen Wiederherstellungsoptionen zu schätzen wissen. Zum einen können Sie jetzt den »PC auffrischen«. Das bedeutet, **Windows 8** installiert sich selbst neu und setzt alle PC-Einstellungen auf die Standardwerte zurück, behält aber Ihre Daten und installierten Apps. Allerdings verlieren Sie alle nicht aus Microsofts App-Store installierten Programme und müssen diese erneut aufspielen. Auf unserem Test-PC dauert das Auffrischen nur knapp acht Minuten. Neben dem Auffrischen können Sie **Windows 8** auch komplett neu installieren und alle Programme sowie persönlichen Daten löschen, was nochmals schneller geht und an das Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen bei modernen

Windows-Historie



Windows 2000 (2000)

Eigentlich für den professionellen Markt entwickelt, erfreut sich das auf Windows NT 4.0 basierende Betriebssystem auch bei Spielern großer Beliebtheit. Kein Wunder, Windows 2000 läuft erfreulich stabil und bietet volle DirectX-Unterstützung. Nachteil: der hohe Preis von 800 Mark.



Windows XP (2001)

Mit XP hält die farbenfrohe Luna-Oberfläche und die Ära der Produktaktivierung Einzug. Ebenfalls neu ist die »Phone Home«-Funktionalität, die bei Problemen mit der Aktivierung oder Abstürzen Berichte an Microsoft meldet, was Tools wie XP Antispy sehr beliebt macht.



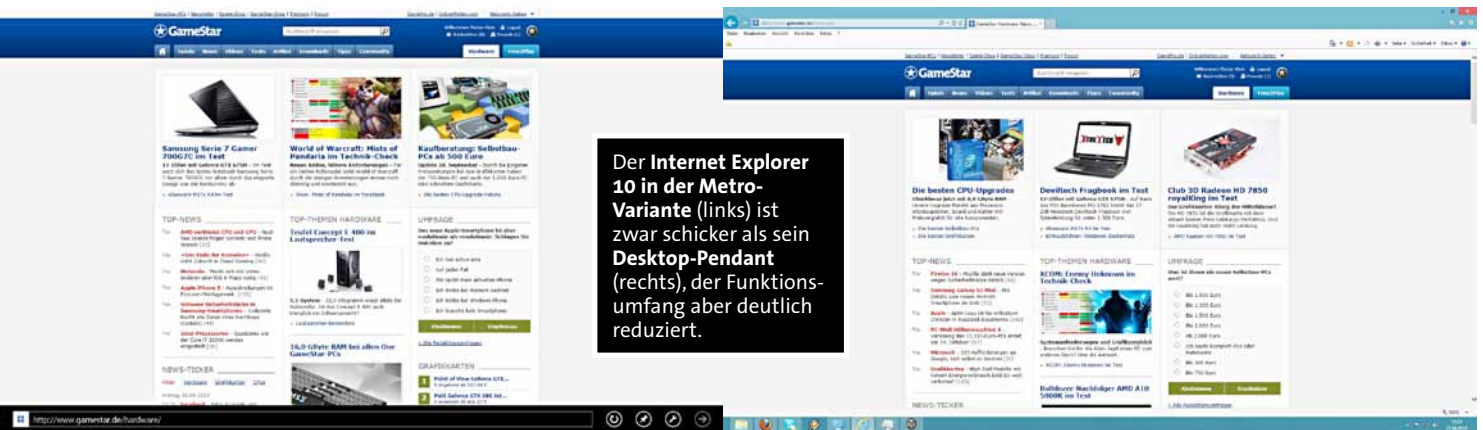
Windows Vista (2006)

Die Aero-Oberfläche modernisiert Windows optisch ungemein. Alles in allem ist Vista im Vergleich zu XP aber langsam. Auch ältere Spiele sind häufig nicht 100 Prozent kompatibel. Die Spielerschaft ist abgeschreckt und bleibt bei Windows XP. Vista gerät so zum Flop für Microsoft.



Windows 7 (2009)

Böse Zungen behaupten, Windows 7 sei das fertige Vista. Microsoft beseitigt viele Schwächen und baut die Stärken von Vista aus. Die bislang höchste Benutzerfreundlichkeit und schnellste sowie stabilste Performance machen Windows 7 heute zum beliebtesten Betriebssystem.



Smartphones erinnert – dass **Windows 8** auch und vor allem für mobile Geräte entwickelt wurde, zeigt sich dabei erneut.

Hand in Hand mit den neuen Zurücksetz-Funktionen geht auch die überarbeitete Datei-Historie, die Ihnen ähnlich wie Apples Time Machine erlaubt, ältere Versionen von Dateien wieder herzustellen. Windows 7 beherrschte das zwar auch schon, allerdings war die Funktion so versteckt und umständlich, dass kaum ein Nutzer sie überhaupt kannte. Mit **Windows 8** schalten Sie die Funktion in der Systemsteuerung an und wählen ein Ziellaufwerk. Im Explorer finden Sie dann die Datei-Historie und können darüber ältere Versionen wieder herstellen. Das funktioniert auch mit versehentlich gelöschten Dateien, sodass sich die Funktion auch zur Datensicherung eignet. Allerdings sichert **Windows 8** nur Ihre persönlichen Bibliotheken wie den Dokumenten-, Bilder- oder Musik-Ordner. Wollen Sie einen bestimmten Ordner miteinbeziehen, müssen Sie diesen erst einer Bibliothek hinzufügen.

Der Desktop als traditioneller Kernbestandteil von Windows bietet bei **Windows 8** also durchaus sinnvolle und praktische Neuheiten. Nutzen Sie Ihren PC wie gewohnt, verbringen Sie auch mit **Windows 8** die meiste Zeit auf dem Desktop, da die meisten Programme und Spiele nur auf dem Desktop starten, denn der setzt noch auf die bekannte Win32-Basis. Allerdings kommen Sie um den Metro-Teil auch nicht herum, der eine eigene, Windows Runtime genannte Programmerschnittstelle mitbringt und sich nicht abschalten lässt. Der neue Internet Explorer 10 existiert bei **Windows 8** sogar in zwei Versionen: Als Desktop-Applikation mit dem bekannten Funktionsumfang und als Metro-App mit minimalistischem Design, aber deutlich eingeschränktem Funktionsumfang, die keine Plug-Ins unterstützt und Flash-Videos nur auf Webseiten abspielt, die Microsoft vorher freigegeben hat. Obwohl auch wir anfangs vor der an allen Ecken auf Touch-Bedienung ausgelegten Metro-Oberfläche zurückschreckten, stellen sich nach längerer Benutzung aber Sympathien ein. Das liegt unter anderem an den zwar subtilen, aber praktischen Neuerungen. Und

noch viel mehr daran, dass **Windows 8** einfach extrem flott arbeitet. Die Installation dauert nicht halb so lange wie bei Windows 7, auch das Hochfahren und Herunterfahren geht annähernd doppelt so schnell, und der Desktop reagiert nochmals spürbar schneller als bei Windows 7. Selbst die Netzwerkverbindung startet **Windows 8** jetzt früher, sodass die bei Windows 7 häufig auftretenden Wartezeiten auf das Netzwerk nach dem Einloggen wegfallen.

Dazu hat Microsoft viel Aufwand in das effiziente Rendern von Bildern, Grafiken und Schriften gesteckt. Bei Schriften soll **Windows 8** laut Microsoft etwa doppelt bis dreimal so schnell sein, bei geometrischen Formen wie Linien, Ellipsen oder Rechtecken sogar annähernd drei bis viereinhalb Mal. Für komplexe geometrische Formen wie etwa den Grenzlängen auf einer Landkarte hat Microsoft zudem ein neue Funk-

tion bei dem mit **Windows 8** kommenden DirectX 11.1 (erscheint auch für Windows 7) hinzugefügt. Dank »Target Independent Rasterization« soll die CPU-Last beim Tesellieren der unregelmäßigen Formen deutlich sinken und ein Vorteil von bis zur fünffachen Zeichengeschwindigkeit drin sein. Um DirectX 11.1 nutzen zu können, benötigen Sie allerdings eine entsprechende Grafikkarte von AMD oder Nvidia, also eine HD 7000 oder GTX 600. Dazu bringt DirectX 11.1 eine einheitliche Schnittstelle zur Darstellung von stereoskopischem 3D mit, das endlich einen herstellerübergreifenden 3D-Standard durchsetzen dürfte.

In der Praxis bleibt von **Windows 8** auf der einen Seite so vor allem der Eindruck enormer Geschwindigkeit: Trotz der aufwändigen Optik dauert das Umschalten zwischen der Metro-Oberfläche und dem Desktop nur Sekundenbruchteile und wirkt subjektiv meist schneller als das Umschalten zwischen einzelnen Fenstern bei Windows 7. Dazu kommt das rasante Starten und Herunterfahren. Auf der anderen Seite wirkt **Windows 8** aber noch stellenweise unfertig und inkonsistent. In den neuen PC-Einstellungen etwa erreichen Sie bei weitem nicht alle relevanten Systemsteuerungsoptionen und müssen dann auf die Desktop-Variante ausweichen.

Außerdem harmonisieren das an und für sich gelungene Design von Metro einerseits und der Desktop andererseits optisch und ergonomisch nicht wirklich, sodass wir oft das Gefühl haben, mit zwei gleichzeitig installierten Betriebssystemen zu arbeiten. Besonders deutlich wird das, wenn Sie zwei Monitore angeschlossen haben: Der Metro-Startscreen wird maximal auf einem davon dargestellt, auf dem anderen läuft stets der Desktop. Zwei Desktops mit unterschiedlich verteilten Programmfenstern funktionieren jedoch, sodass Sie fast wie gewohnt mit zwei Monitoren arbeiten können. Der Designbruch liegt aber in der Natur der Sache und lässt sich wohl praktisch nicht viel besser lösen. Außerdem wird sich **Windows 8** eventuell viel regelmäßiger verändern, als das bei den Vorgängern der Fall war. Unbestätigten Quellen zufolge könnte **Windows 8** regelmäßige, eventuell jährliche Updates erhalten, die nicht nur Patches beinhalten, sondern auch neue Funktionen nachliefern.

Unterm Strich ist **Windows 8** der auf die aktuellen Trends folgende logische Entwicklungsschritt in der Windows-Welt, ob einem das gefällt oder nicht. Einen Grund zum Upgrade gibt es für Spieler nicht, weil es sich mit Windows 7 genauso gut spielen lässt. Wer aber einen neuen PC kauft, die Metro-Oberfläche oder die neue Cloud-Anbindung ansprechend findet, macht mit **Windows 8** nichts falsch. Das System ist stabil, kompatibel und vor allem rasend schnell. **FK**

Schneller als Windows 7

Mal. Für komplexe geometrische Formen wie etwa den Grenzlängen auf einer Landkarte hat Microsoft zudem ein neue Funk-

Schnell ungewohnt

Florian Klein,
Redakteur Hardware
florian@gamestar.de

Anfangs dachte ich auch: Was zur Hölle soll das, Microsoft? Zwar schick animiert, aber genervt von den teils viel zu langen Mauswegen und dem ständigen Designbruch zwischen Metro und Desktop schreckte mich Windows 8 erstmal ab. Mit der Zeit hat es sich aber doch etwas in mein Hardware-Herz geschlichen. Der Grund ist simpel: rohe Geschwindigkeit, dazu eine Prise Bequemlichkeit für Vielnutzer. Mittlerweile bin ich bereit, es im Alltag auszuprobieren – obwohl ich weder Metro, noch Cloud oder Apps auf meinem Spiele-PC brauche.